

744 Besuch vom Planeten Piletus. 1

Ja es war so, Fünftklässler Tom war das erste Mal so richtig verknallt! Sogar sehr verknallt in Nele. War verständlich, denn Nele war das hübscheste Mädchen der Klasse. Und Nele? Mochte sie Tom ebenso?

Es war ein richtiges Hammergefühl, als Tom erstmals dieses unsäglich aufregende Kribbeln in der Bauchgegend verspürte, wenn Nele seinen Weg kreuzte. Ihre Wege mussten sich kreuzen, Tag für Tag, denn beide besuchten die gleiche 5. Klasse. Nele sass im Klassenzimmer in der Fensterreihe, Tom in der Wandreihe, genau vor den Englisch-Wörterbüchern hinter der Schiebewand.

Es musste so ungefähr sechs Wochen her sein, als sie ihm plötzlich so richtig aufgefallen war. Sie holte sich damals ein Wörterbuch, zwängte sich dabei hinter seinem Rücken durch zur Schiebewand und streifte dabei (unabsichtlich oder absichtlich?) seinen Rücken mit ihrem Ellenbogen. Sie lächelte ihn an, als sie ein leises: „Sorry!“ hauchte.

Nicht dass Tom Nele bisher nicht beachtete hätte. Aber das Kribbeln in der Bauchgegend war noch nie so gross, wie an dem Tag als Nele das besagte Wörterbuch brauchte. Tom konnte für einen Moment seinen Blick nicht mehr von ihren wunderbar blauen Augen lösen. Denn so genau hatte er ihr bisher noch gar nie ins Gesicht geschaut. Wäre den anderen Jungs in der Klasse auch sicher aufgefallen und hätte wieder dieses damisch-hämische Grinsen bei ihnen ausgelöst, dass er so unsäglich hasste. Schon einmal hatten sie ihn auf die Schippe genommen, als in einer Pause draussen Fangen gespielt wurde und er Nele, nachdem er sie eingefangen hatte, etwas lang in den Armen hielt. Unabsichtlich natürlich, aber dies reichte, dass einige Jungs sofort schrien: „Heeh schaut mal, Tom spielt „verliebt in Nele!“ Das hatte ihn so richtig wütend gemacht, damals!

Tom musste zugeben, schon lange hatte er irgendwie Nele gerne in seiner Nähe gehabt. Aber ihr dies einmal zu sagen, dazu hatte ihm der Mut bisher gefehlt. Gerne hätte er ihr mal seine wunderbare Baumhütte gezeigt, die er unter Mithilfe seines Vaters im Blätterdach einer grossen Buche im nahen Wald eines befreundeten Bauern hatte bauen dürfen. Das Dach der Hütte war so dicht, dass er sogar alte Kissen von Zuhause in die Hütte in der Buche zügeln konnte, ohne dass sie bei Wetter und Sturm je nass geworden wären.

Und dann kam der Tag, an dem die Lehrerin am Schluss des Nachmittagsunterrichtes zur Klasse sagte: „So, packt eure Sachen zusammen, Tische sauber

machen und dann ab nach Hause. Tom und Nele bleiben noch kurz hier bei mir.“

„Was haben wir denn wieder verbochen?“ schoss es Tom durch den Kopf. Dabei hätte er doch heute gerne noch schnell seine geliebte Baumhütte besucht.

Die Lehrerin machte aber keinesfalls den Eindruck, dass eine Strafe fällig war. „Hallo ihr beiden, ich möchte euch fragen, ob ihr allenfalls Interesse hättet in einem kleinen Theaterstück mit den anderen beiden fünften Klassen zusammen eine Rolle zu übernehmen. Ihr lest gut, lernt gut auswendig und scheint mir in der Lage zu sein, euch auch etwas dramatisch ausdrücken zu können.“

Die beiden waren überrascht. Damit hatten sie nun nicht gerechnet.

„Ihr müsst euch nicht jetzt entscheiden. Aber in drei Tagen müsste ich wissen, ob ihr euch dafür interessiert. Hier wäre noch eine kurze Beschreibung des Theaterstückes.“ Sie reichte den beiden Schülern ein kleines Heftchen mit einem lustigen Titelbild. Ein kleines Ungeheuer mit langem Rüssel zierte das Titelblatt und neben dem Ungeheuer stand eine Art von leuchtender, glitzerner Prinzessin vor einer riesigen Fliegenden Untertasse.

„Wow!“ entfuhr ein kleiner Begeisterungsschrei Tom`s Mund.

Nele dagegen schaute eher etwas skeptisch auf das Titelblatt. Sie hatte Respekt vor einer solchen Aufgabe. Aber sie musste zugeben, mit Tom zusammen Theater zu spielen, eigentlich wäre das cool, richtig cool sogar. Denn sie hatte in den letzten Tagen auch bemerkt, dass sich Toms Blicke sehr oft in ihren eigenen kreuzten, was in ihr dieses komische Kribbeln erzeugte. War vor einigen Wochen noch nie so spürbar gewesen, aber in den letzten Tagen da fühlte sie, ohne sich umzukehren, seine Aufmerksamkeit im Rücken. Und das war ihr jetzt ganz und gar nicht egal. Seit sie damals das Wörterbuch im Wandkasten geholt und ihn bewusst am Rücken mit ihrem Ellenbogen gestreift hatte, da.....; Aber diese Geschichte kennt ihr ja bereits.

„So, jetzt könnt ihr auch nachhause gehen. Sagt mir aber rechtzeitig, ob ihr diese Rolle im Theater übernehmen möchtet. Abgemacht?“ Die Lehrerin streckte den beiden ihre Hand entgegen. Dann entliess sie den Jungen und das Mädchen hinaus ins Freie.

Draussen Tom: „Du Nele, da haben wir uns ja wieder einen Job geangelt.“

Nele: „Ach, weiss gar nicht recht. Da geht ja viel von unserer Freizeit wieder flöten. Und erst die Auswendiglernerei! Das ist doch echt langweilig so alleine.“

Hatte sich Tom da nicht verhört? War das nicht eben eine leise Aufforderung, etwas gemeinsam zu tun?

„Ja meinst du, zusammen ginge es besser?“ Tom schaute Nele fragend an.

„Also zuhause, da lerne ich Gedichte und Liedertexte immer gemeinsam mit meiner älteren Schwester Lena. Das geht eindeutig besser.“

Tom stutzte, war das jetzt ein Angebot, die Texte falls man beim Theaterstück mitmachen wollte zusammen zu lernen? Sein Herz machte einen Sprung.

„Dann würden wir, falls wir mitmachen, zusammen auch“

Nele nickte: „Ja warum nicht. Ginge doch leichter oder nicht.“

„Au, das wäre super“ nickte Tom. „Alleine ist es wirklich bohrend solche Texte zu büffeln.“

Nele stutzte einen Moment. „Das heisst, du würdest beim Theaterstück mitmachen? Schon entschieden?“

Tom lachte: „Das gibt aber Zusatzarbeit, bist du dir das bewusst?“

„Na, mit dir zusammen könnte das aber doch Spass machen“ lachte Nele.

Wieder einmal staunten Neles zwei wunderhübsche Augen in Toms Gesicht und erzeugten in seinem Bauch dieses Gefühl, als ob tausende von Ameisen darin herumkrabbeln würden.

„ Ha, dann aber los an die Lina!“ Tom hüpfte vor Freude ein paare Schritte die Strasse hinunter.

„Halt! Warte mal Tom. Nur nicht so überschwenglich. Zuerst will ich noch mit meiner Schwester Lena reden, was sie meint.“ Nele schien plötzlich zu zögern.

„Warum denn?“ Tom schien enttäuscht.

„ Sie hat mehr Erfahrung mit Jungs als ich.“

Tom schaute Nele etwas verständnislos an.

Nele meinte nur: „Ich muss jetzt gehen. Weisst du, ich mag dich nämlich, Tom!“

Sie rannte so schnell sie konnte davon.